

Umfrage unter den Mitgliedern des Waldbauvereins Rhein-Hunsrück e.V.

Die Befragung richtete sich ausschließlich an unsere Mitglieder. Es konnten nur Mitglieder angeschrieben werden, die uns Ihre E-Mail-Adresse mitgeteilt haben. Die Beteiligung war mit 87 Rückmeldungen von 170 angeschriebenen Mitgliedern sehr hoch und aussagekräftig, hierfür herzlichen Dank.

Die Umfrage hat die Anonymität der Teilnehmer gewahrt. Als Fragetypen wurden geschlossene Fragen (Multiple Choice) und Skalen eingesetzt. Nur zum Schluss gab es die Möglichkeit, Anliegen der Mitglieder durch Text mitzuteilen (Offene Fragen). Dadurch konnte die Umfrage kurzgehalten und Abbrüche vermieden werden. Als hilfreich hat sich erwiesen, dass wir schon bei der Konzeption die Auswertung im Blick hatten.

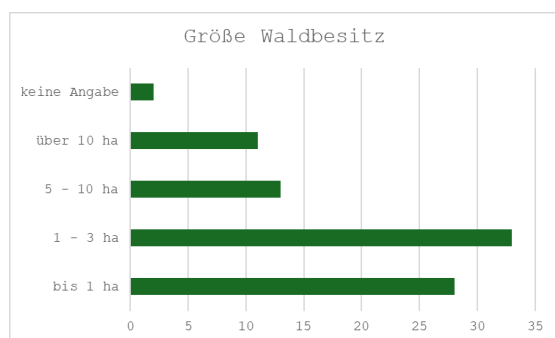
Die Umfrage wurde in verschiedene Blöcke gegliedert. Inhaltlich orientierten wir uns an den Diskussionen und Anregungen im Vorstand. Soll sich der Waldbauverein im Bereich des Unternehmereinsatzes im Privatwald oder der Digitalisierung engagieren? Welche Rolle spielen Lohnunternehmer? Welche Bedeutung hat der Wald für die Besitzer?

Die Zahl der Teilnehmer an unseren Fortbildungsveranstaltungen ist ausbaufähig. Deshalb haben wir konkret nach der Wichtigkeit der Angebote des Waldbauvereins für unsere Mitglieder gefragt. Mit Blick auf die Verknüpfung der Förderung des Vereins an die Durchführung von Fachveranstaltungen, gewinnt dieser Punkt an Relevanz. Für uns stellte sich die Frage, ob Fachveranstaltungen überhaupt jene Fragen beantworten, die unsere Mitglieder haben.

Nachfolgend die Auswertung ausgewählter Fragen der Umfrage des Waldbauvereins Rhein-Hunsrück e.V. an seine Mitglieder und deren Antworten

...zum Forstbetrieb

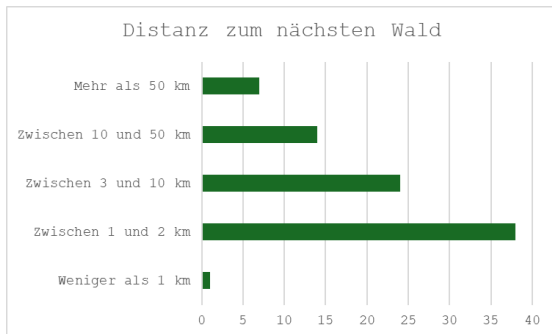
In welche Größenkategorie fällt Ihr Waldbesitz?



Die Verteilung der teilnehmenden Waldbesitzer über die Waldbesitzgrößenklassen hinweg deckt sich weitgehend mit der Größenklassenverteilung über alle Vereinsmitglieder. Insofern sind die Umfrageergebnisse als repräsentativ anzusehen.

Wie weit ist es von Ihrem Wohnsitz zu Ihrem Wald?

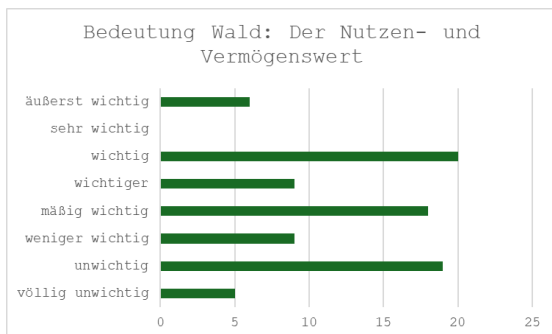
Wenn Ihr Waldbesitz aus mehreren, getrennt liegenden Waldteilen besteht, geben Sie bitte die Entfernung zum größten Waldteil an.



Forstpolitisch werden häufig die sogenannten „urbanen Waldbesitzer“ problematisiert. Sie leben weit entfernt von ihrem Waldbesitz und können sich daher entsprechend wenig selbst um ihren Wald kümmern. Sie brauchen daher eine andere Unterstützung als die nahe bei ihrem Wald lebenden Waldbesitzer. Das Umfrageergebnis zeigt, dass über 70 % unserer waldbesitzenden Mitglieder näher als 10 km bei ihrem Wald wohnen.

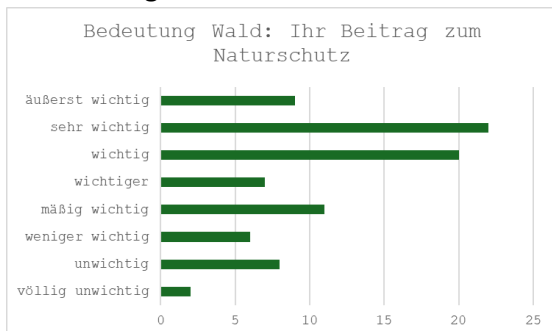
Hat Ihr Wald für Sie eher eine wirtschaftliche oder eher eine ideelle Bedeutung? Wie wichtig ist für Sie:

...der Nutzen- und Vermögenswert

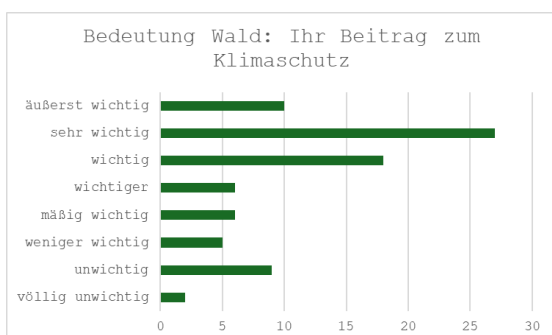


Für nur noch etwa die Hälfte der Waldbesitzer ist ihr Wald wirtschaftlich wichtig. Das zeigt einerseits, dass die Ertragslage schlecht ist oder andererseits, dass Erträge aus der Forstwirtschaft im Verhältnis zum Gesamteinkommen der Waldbesitzer unbedeutend sind. Forstpolitisch bedeutet dies, dass die Gesellschaft die Waldbesitzer bei der Erhaltung ihrer Wälder unterstützen muss. Dies kann z.B. durch Förderungen oder steuerliche Maßnahmen erfolgen.

...Ihr Beitrag zum Naturschutz

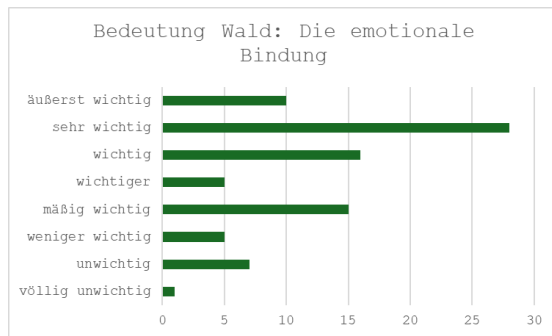


... und zum Klimaschutz



Den Waldbesitzern ist die Bedeutung ihres Waldes für den Natur- und Klimaschutz sehr wichtig. Sie erbringen dadurch Gemeinwohlleistungen, die auch honoriert werden müssen.

...die emotionale Bindung an Ihren Wald

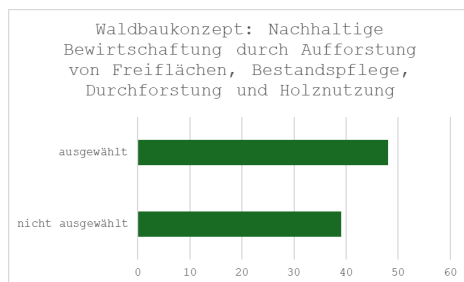


Wenn in der heutigen Gesellschaft die Nähe zum Wald immer weniger ausgeprägt ist, so ist die emotionale Bindung der Waldbesitzer an ihren Wald immer noch sehr stark.

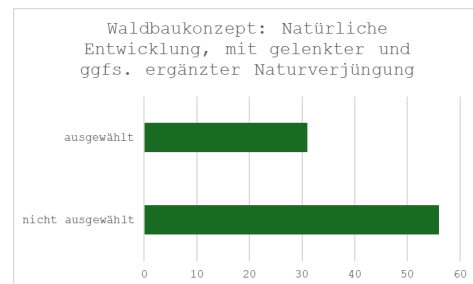
Vor dem Hintergrund einer sowohl wirtschaftlich, als auch Natur- und Klimaschutz orientierten, vor allem aber emotionalen Bedeutung ihres Waldes ist die Aufgabe des Waldbauvereins als Interessenvertretung der privaten Waldbesitzer besonders wichtig.

Wie sieht Ihr Waldbaukonzept aus?

Bewirtschaften Sie Ihren Wald nachhaltig durch Aufforstung von Freiflächen, Bestandspflege, Durchforstung und Holznutzung?



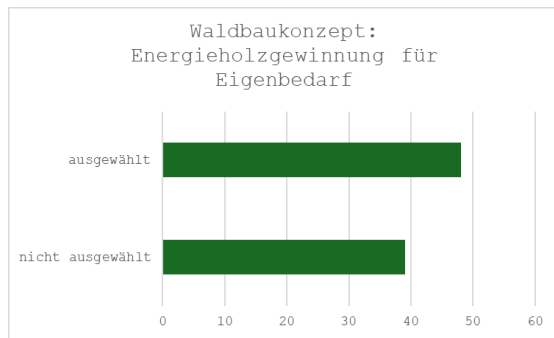
Überlassen Sie Ihren Wald einer natürlichen Entwicklung, mit gelenkter und ggfs. ergänzter Naturverjüngung?



Aufgrund des Klimawandels werden die bisherigen Hauptbaumarten, vor allem die Fichte, der klassische Brotbaum des Privatwaldes, zunehmend ausfallen. Die Forstbetriebe stehen vor der Herausforderung, ihre Waldbaukonzepte anzupassen, um klimawandelresiliente Wälder aufzubauen und so u.a. auch die künftige Holzproduktion und Wirtschaftlichkeit ihrer Betriebe zu sichern. Die Waldbesitzer stehen vor der Entscheidung, entweder in eine aktive, klimaangepasste Wiederbewaldung zu investieren oder auf eine passive Wiederbewaldung durch natürliche Sukzession zu warten. Landeswaldgesetz, Zertifizierung und Förderung setzen vielfach auf die Naturverjüngung. Deshalb ist es uns wichtig, wie die Waldbesitzer zur Frage der aktiven oder passiven Waldverjüngung stehen.

Die Umfrage ergab ein Verhältnis von 60:40. Es wird interessant, im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Besuch beim Waldbesitzer“, Betriebe der beiden Waldbaukonzepte zu vergleichen.

Dient Ihr Wald der eigenen Energieholzversorgung?

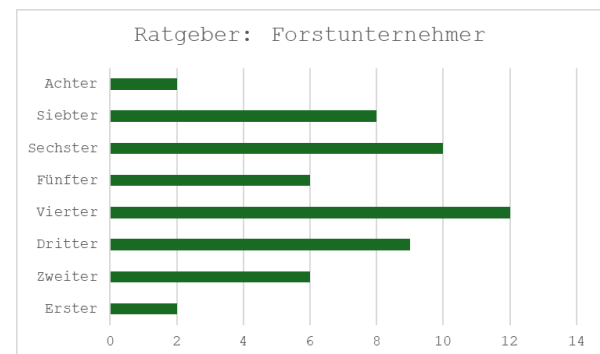
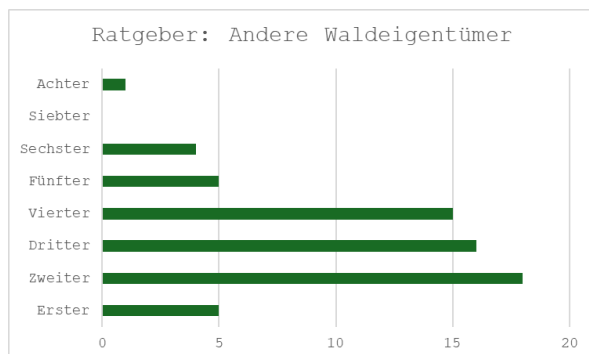
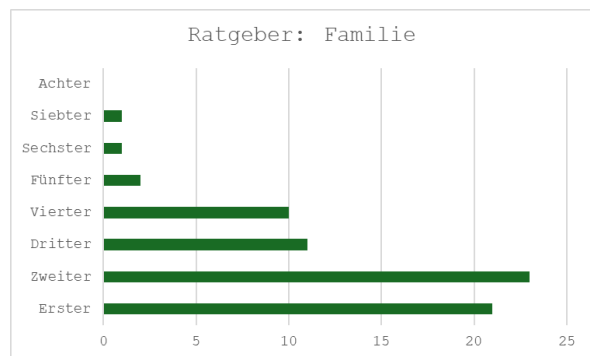
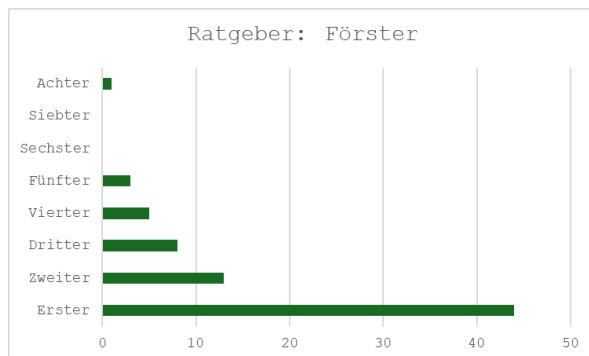


Die Nutzung von Waldholz zur Energiegewinnung und die Einstufung von Holz als erneuerbarer Energieträger wurde im Zuge des Gebäudeenergiegesetzes sehr kontrovers diskutiert. Für den Fall, dass diese Diskussion nicht endgültig vom Tisch ist, ist es wichtig zu wissen, welche Bedeutung die Energieholznutzung für die privaten Kleinwaldbesitzer, aber auch volkswirtschaftlich hat. Für über 50% der befragten Waldbesitzer hat ihr Wald

eine hohe Bedeutung für die eigene Brennholzversorgung. Dies ist energie-, umwelt- und forstpolitisch betrachtet eine Stärke des Kleinprivatwaldes im ländlichen Raum.

... Beratung und Betreuung

Wenn Sie einmal an die verschiedenen Entscheidungen denken, die für Ihren Wald getroffen werden müssen, an wen wenden Sie sich da?



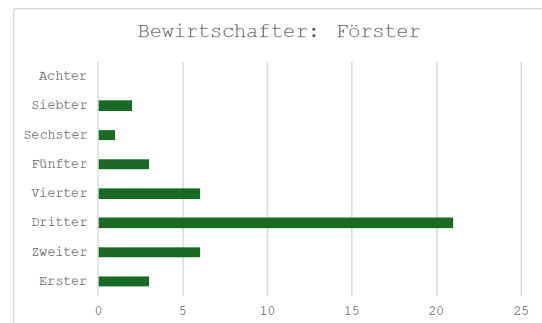
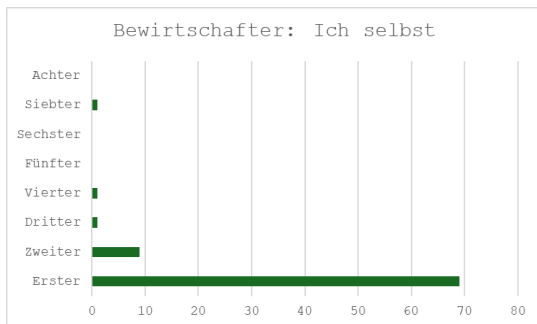
Wenn es um forstbetriebliche Entscheidungen geht, stimmen sich Waldbesitzer in erster Linie (44) mit ihren Familien ab. Dies ist nachvollziehbar, da solche Entscheidungen in der Regel sehr langfristige Folgen haben.

Ebenso oft wird auch der Förster als erster Ansprechpartner genannt (unterschiedliche Skalen in den Grafiken beachten). Hier wird deutlich, wie wichtig eine gute Forstorganisation ist, die die Beratung des Privatwaldes sowohl bei der Bildung der Forstreviere als auch die nötige Fachkompetenz sicherstellt.

Sehr häufig wird auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Waldeigentümern als Entscheidungshilfe genannt. Hierfür sind die Veranstaltungen des Waldbauvereins besonders gut geeignet, angefangen von gemeinsamen Exkursionen, Fortbildungsveranstaltungen, Besuch beim Waldbesitzer bis hin zum Grillfest.

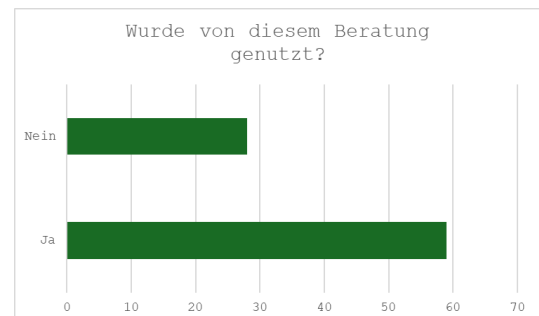
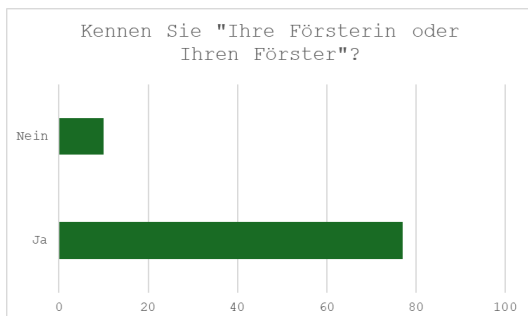
Hinsichtlich der Einbindung von Forstunternehmern in forstbetriebliche Entscheidungsprozesse im Privatwald zeigt sich ein gemischtes Bild. Dies könnte mit der lokal sehr unterschiedlichen Struktur auf der Forstunternehmerseite zu tun haben. Es ist aber auch ein Anzeichen dafür, dass Kleinprivatwaldbesitzer sehr wenig Unternehmer in ihren Betrieben einsetzen. Naturschutzorganisationen, Internet und KI spielen bei der Entscheidungsfindung der Privatwaldbesitzer kaum eine Rolle.

Wer kümmert sich hauptsächlich um Ihren Wald bzw. die Waldbewirtschaftung?



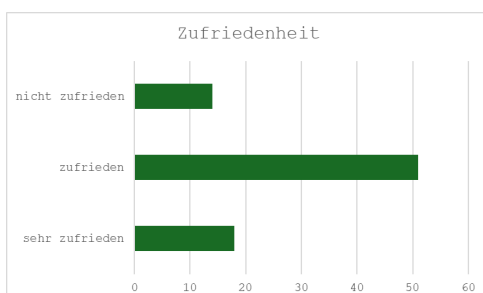
69 der 87 Teilnehmer der Befragung bewirtschaften ihren Wald selbst, meist mit Unterstützung ihrer Familien. Eine wichtige Rolle spielt hier aber auch wieder der Förster. Das Ergebnis ist ein Hinweis für den Waldbauverein, Fortbildungen im technischen Bereich anzubieten. Hierzu gehören neben den Messebesuchen z.B. auch Motorsägenlehrgänge.

Kennen Sie „Ihre Försterin oder Ihren Förster“?



Wie wichtig Präsenz und Kompetenz der Försterinnen und Förster für die privaten Waldbesitzenden sind, zeigt das Umfrageergebnis zum Verhältnis der Waldbesitzenden zu ihren Förstern. Trotz der großen Reviere kennen fast alle Teilnehmer der Umfrage ihren Förster und haben überwiegend auch deren Beratung in Anspruch genommen. Themen waren Waldumbau, Bestandspflege, Holznutzung und Förderung.

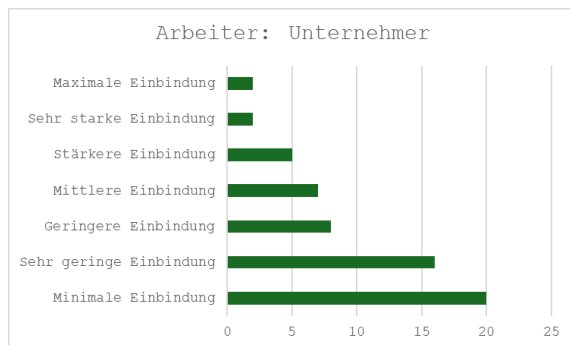
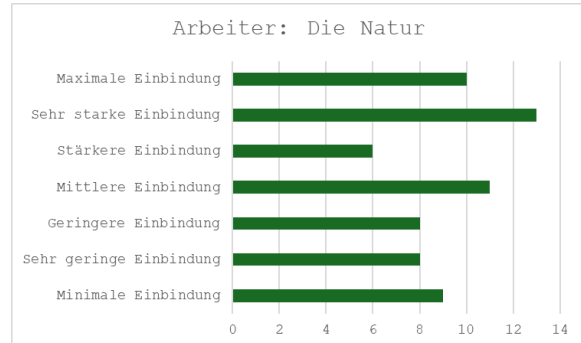
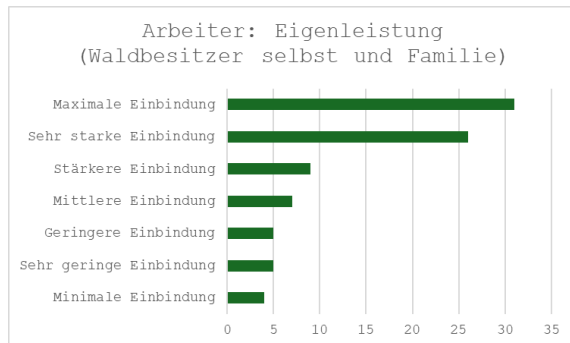
Wie zufrieden sind Sie mit den bestehenden Angeboten zur Beratung bzw. Betreuung?



Der überwiegende Teil der Waldbesitzer ist mit den bestehenden Angeboten zur Beratung und Betreuung zufrieden.

... Betriebsarbeiten

Wer erledigt Ihre Betriebsarbeiten?



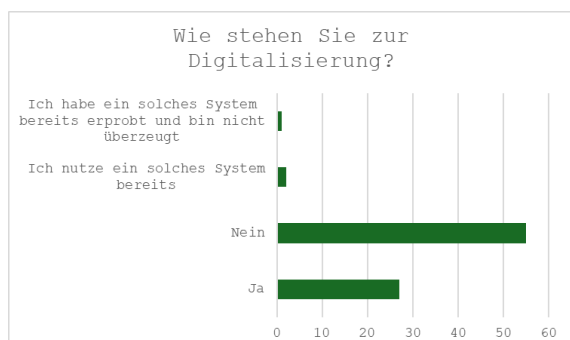
Dieser Fragenblock wurde in die drei Bereiche Verjüngung, Bestandspflege und Holzernte und dort noch einmal in Eigenleistung, natürliche Entwicklung und Unternehmereinsatz untergliedert. Wir wollten dadurch erfahren, inwieweit ein Bedarf an Unternehmereinsätzen besteht.

Weit überwiegend geben die Waldbesitzer an, die Arbeiten in Eigenleistung zu erledigen, erstaunlich oft wurde aber angegeben, dass man die Waldentwicklung der Natur überlässt, Unterstützung durch Unternehmer wird so gut wie nicht nachgefragt.

Dieses Ergebnis führt deutlich vor Augen, dass sich die privaten Forstbetriebe in den Größenordnungen der Mitglieder des Waldbauvereins den Einsatz von Forstunternehmern schlicht nicht leisten können. Die private Waldbewirtschaftung funktioniert hauptsächlich durch die Eigenleistung der Waldbesitzer und ihrer Familien. Ob die natürliche Waldentwicklung der richtige Ansatz für den Waldbau im Klimawandel ist, muss aufmerksam beobachtet werden.

Mit der Führung Ihres Forstbetriebs sind Erhebungs-, Planungs- und Dokumentationsaufgaben verbunden. Zudem ist ein ständig verfügbarer Überblick über Karten und Daten als Arbeitsgrundlage sehr hilfreich. Hierfür stehen auch für kleinere private Forstbetriebe digitale Lösungen zur Verfügung.

Wären Sie am Einsatz eines solchen digitalen Forstmanagementsystems interessiert?

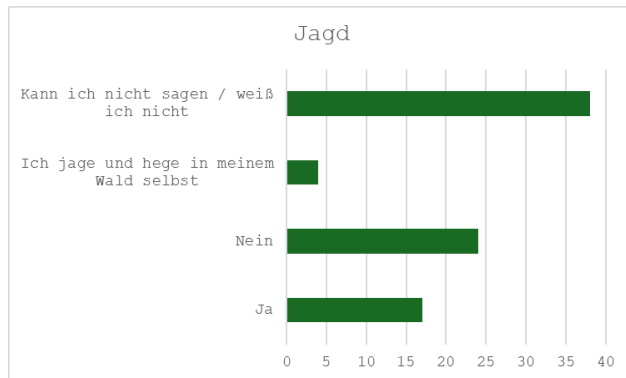


2/3 der Umfrageteilnehmer sind nicht an einer Digitalisierung ihres Forstbetriebs interessiert, 1/3 bekundet Interesse. Der Waldbesitzerverband arbeitet an der Einführung eines digitalen Forstmanagementsystems, der Waldbauverein verfolgt aufmerksam diese Entwicklung und wird ggfs. für interessierte Waldbesitzer Informationsveranstaltungen anbieten.

... Jagdgenossenschaft

Mit Ihrem Wald sind Sie Mitglied einer Jagdgenossenschaft, die Ihr Jagdrecht i.d.R. verpachtet hat.

Finden sich in Ihrem Jagdpachtvertrag Regelungen zur Wildschadensverhütung im Privatwald? Z.B. Übernahme der Kosten für Verhütungsmaßnahmen durch die Jagdgenossenschaft oder den Jagdpächter, eine Wildschadensverhütungspauschale

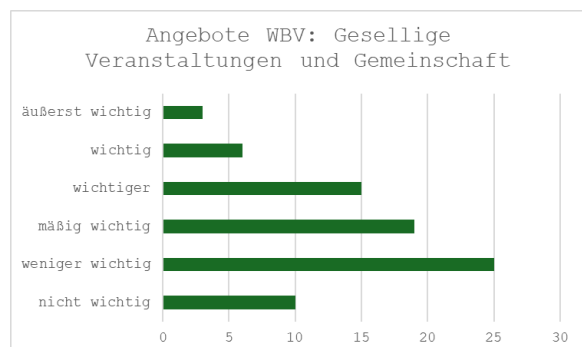
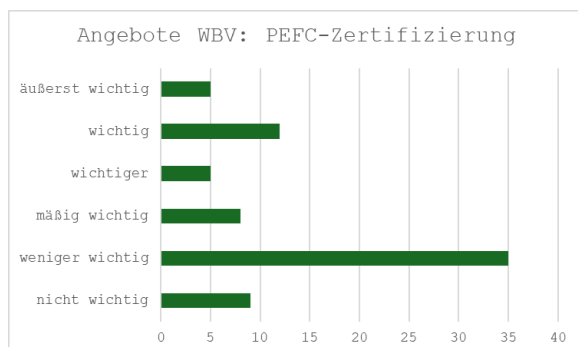
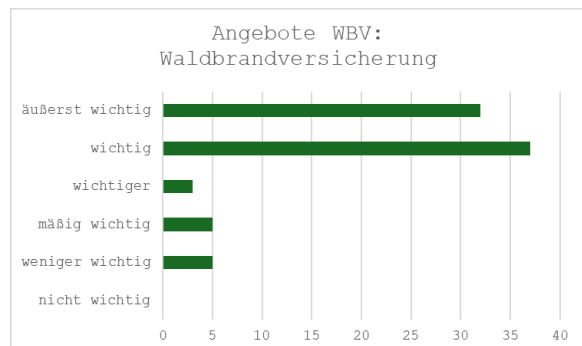
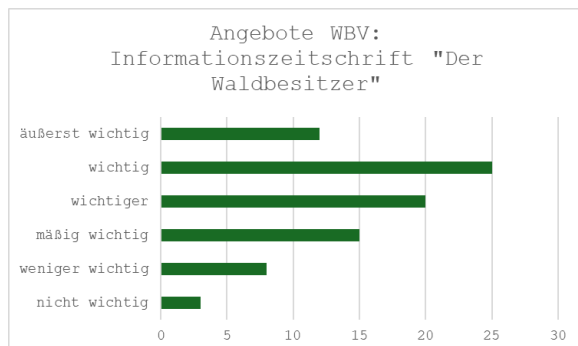
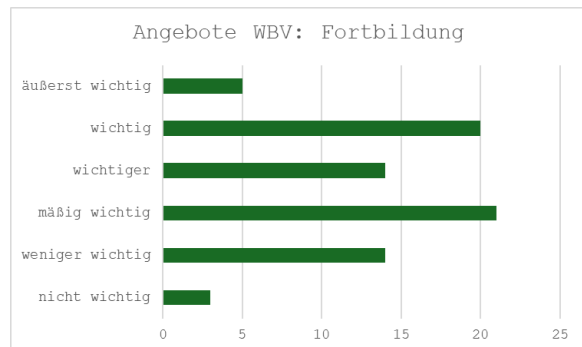
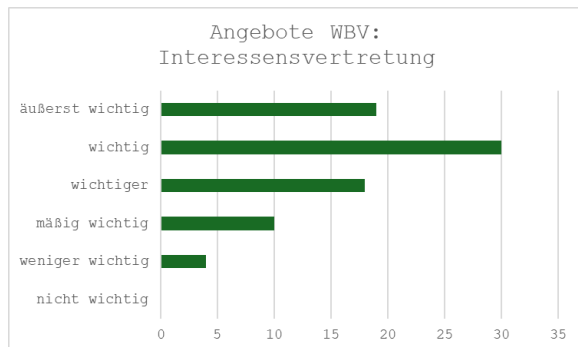


Es war zu befürchten, dass die Mehrheit der Privatwaldbesitzer, nicht weiß, wie die Abgeltung von Wildschäden im Wald in ihrem Jagdpachtvertrag geregelt ist oder ob überhaupt solche Regelungen für den Privatwald getroffen sind. Dies hat sich bestätigt.

In seiner Eigenschaft als Interessenvertreter der Waldbesitzer hat sich der Waldbauverein intensiv in der Wald-Wild-Frage engagiert. Im Jahr 2024 hatten wir zu einer Fachveranstaltung „Wildschäden um Wald“ eingeladen. Im selben Jahr traf sich der Vorstand zu einem Informations- und Meinungsaustausch mit dem Vorstand der Kreisgruppe der Jägerschaft. Im Jahr 2025/26 hat sich der Waldbauverein, vertreten durch den Vorsitzenden, in die Erarbeitung einer Handreichung „Wald, Landwirtschaft & Wild im Klimawandel“ eingebracht. Landrat Volker Boch hatte Vertreter aller Interessengruppen zu einem runden Tisch eingeladen. Und schließlich hielt anlässlich der Mitgliederversammlung im März 2026 Dr. Stefan Schaefer vom Gemeinde- und Städtebund einen hoch interessanten Vortrag zum Thema „Die Rolle der Jagdgenossenschaften in Wald- und Jagdangelegenheiten“.

... Waldbauverein

Wie wichtig sind Ihnen die Angebote des Waldbauvereins?



Die Auswertung der Frage nach der Attraktivität der Angebote des Waldbauvereins zeigt deutlich, wie unterschiedlich die Interessenlage der Vereinsmitglieder ist. Etwa jeweils die Hälfte der Umfrageteilnehmer hält die Forstbildungen für äußerst wichtig bis wichtig, die andere Hälfte für mäßig wichtig bis nicht wichtig. Am wichtigsten für alle ist die günstige Waldbrandversicherung. Hier ist hervorzuheben, dass diese Versicherung deshalb so günstig ist, weil der Waldbauverein die Verwaltungsarbeit, die normalerweise die Versicherungsgesellschaft zu leisten hätte, vom Verein getragen wird.

Mehrheitlich für wichtig halten die befragten Waldbesitzer die Interessenvertretung und die Fachzeitschrift „Der Waldbesitzer“. Konkreter wurde auch gefragt, wo sich die Waldbesitzer über Wald und Forstwirtschaft informieren. Auch hier zeigen die Antworten, dass „Der Waldbesitzer“ die mit Abstand wichtigste Informationsquelle ist.

Da die Holzvermarktung durch den Ausfall der Fichte an Bedeutung verloren hat, ist das Interesse an der PEFC-Zertifizierung gesunken.

Obwohl unser Grillfest immer gut besucht ist, wird es insgesamt als weniger wichtig angesehen.

Fazit:

Die Umfrage zeigt ein differenziertes Bild unserer waldbesitzenden Vereinsmitglieder. Allen gemeinsam ist eine hohe emotionale Bindung an ihren Wald. Trotz schwieriger wirtschaftlicher und klimatischer Rahmenbedingungen setzt die Mehrheit auf einen aktiven Waldbau, während rund 40 % eher auf natürliche Waldentwicklung baut.

Eine sehr wichtige Rolle in der Beratung, Betreuung und Bewirtschaftung der Forstbetriebe spielen die Förster.

Bei den Betriebsarbeiten sind die Waldbesitzer weitgehend auf Eigenleistungen mit ihren Familien angewiesen.

Die Angebote des Waldbauvereins werden überwiegend als wichtig angesehen, das gilt vor allem für die Waldbrandversicherung, die Verbandszeitschrift und die Interessenvertretung. Der Waldbauverein setzt sich weiterhin für die Interessen der Kleinwaldbesitzer ein, dies gilt vor allem für die Zusammenarbeit in den Jagdgenossenschaften. Das Fortbildungsprogramm mit dem Schwerpunkt „Waldumbau im Klimawandel“ wird kontinuierlich fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den Forstämtern und den Förstern wird gepflegt.

Autor:

Hubertus Mauerhof
Vorsitzender Waldbauverein Rhein-Hunsrück e.V.

Birkenweg 5
56288 Hollnich